

Kirchen im Blick

Gemeindebrief der evangelischen Gemeinde

St. Michaelis - St. Stephani

April und Mai 2014

Ausgabe Nr. 41



Inhalt	Seite		Seite		Seite
Zum Abschied	2	Steffensbühne	8+9	Ansprechpartner	15
An(ge)dacht	3	Gottesdienste	10+11	Treffpunkte	16+17
Vorstellung	4	Kulturkirche	12	Umzu	18
Einladungen	5-7	Kindergarten	13	Bilderreigen	19

Zum Abschied von Pastor Friedrich Scherrer



„**Wir verwerfen die falsche Lehre**“ hieß es im Mai 1934 in Wuppertal-Barmen auf der Synode der Bekennenden Kirche (BK). Mit der dort verabschiedeten Barmer Theologischen Erklärung hat die BK sich gegenüber der Ideologie des Nationalsozialismus in der Kirche abgegrenzt. Die in diesem Mai 80 Jahre alten sechs Thesen der Erklärung gelten als wegweisendes Glaubenszeugnis des 20. Jahrhunderts. Auf „Barmen“ wurden und werden immer noch Pastoren verpflichtet, ordiniert – so wie ich im Mai vor 21 Jahren. In der 1. These heißt es: *„Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.“*

Damit wurde 1934 der richtige und einzige Weg aufgezeigt. Es wird „die falsche Lehre“ verworfen, dass außer und neben Jesus Christus, dem einen Wort Gottes, noch andere Ereignisse und Mächte eine Quelle der kirchlichen Verkündigung sind.

Damals sahen die Deutschen Christen (DC) das Walten Gottes im Aufstieg Hitlers. Der Anspruch des NS-Staates mit seinem Führerkult reichte bis in die Gemeinden und Schulen. Die Auseinandersetzungen in der St. Stephani-

Gemeinde während des Kirchenkampfes zeugen davon. Ebenso das zwangsweise Nachsitzen meiner Mutter in ihrer Schule im Badischen. Sie gehörte nicht der Jugendorganisation BDM an, weil meine Großeltern sich zur Bekennenden Kirche hielten.

Richtig und falsch, schwarz und weiß – das waren vor 80 Jahren Kriterien, um in dieser Kampfsituation zu bestehen. Der Dualismus, die Abgrenzung nach innen und außen, war im Kirchenkampf hilfreich, um in der Krise den eigenen Weg zu finden und zu gehen. Heute in einem demokratischen Staat ist die Kirche frei von politischem Druck. Gottes Wirken wird – dank der Barmer Erklärung – nicht mehr in weltlichen Ereignissen gesehen.

Doch die Institution Kirche ist in der Krise, leidet unter anderen ‚Mächten und Gewalten‘. Zwischen *„Engagement und Indifferenz“* – lautet der Titel der gerade erschienenen 5. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung.

Evangelische und Konfessionslose wurden zu Glaube, Religion und Kirche befragt. Ergebnisse sind: Die Kirchen haben ihr Deutungsmonopol in politischen und sozialetischen Fragen verloren. Die Zahl der Konfessionslosen wächst. Gemeinden altern stärker als die übrige Gesellschaft - vorwiegend

Vorstellung

unter 30-jährige planen die Kirche zu verlassen. Hauptgrund ist nicht mehr die Kirchensteuer, sondern vor allem Gleichgültigkeit – zunehmende Indifferenz gegenüber Religion. Kirche ist nicht mehr im Blick. Andererseits wächst bei den intensiv der Kirche Verbundenen die Bereitschaft sich (noch mehr) zu engagieren.

Die Lektüre weckt auch Fragen wie: Wie wird heute ‚das eine Wort Gottes‘ gegen diese Indifferenz hörbar? Wohin bewegen sich Kirche und Gemeinden in unserer Gesellschaft? Wohin führt der Weg der evangelischen Kirche und mit ihr der der St. Michaelis – St. Stephani-Gemeinde? Was ist richtig, was ist falsch?

Die 1. These von Barmen lädt mich und Sie ein, auf Jesus Christus zu vertrauen. Ihm gehört die Zukunft. Der Weg der Kirche wird von Jesus Christus bestimmt. Mit diesem Vertrauen brauchen wir die Ergebnisse der Mitgliederbefragung „Engagement und Indifferenz“ nicht verwerfen. Sie sind keine Bedrohung, mit ihnen gilt es sich zu arrangieren. Die gemeindliche und kirchliche Wirklichkeit heute ist kein Kampfszenario. Schwarz und weiß, richtig und falsch war im Kirchenkampf richtig. Aber vielleicht liegt heute 80 Jahre später die Wahrheit und die Suche nach dem richtigen Weg für mich

und die Gemeinde und Kirche, der ich mich verbunden fühle, irgend-wie dazwischen. Und gerade dort, im Grauen oder im Bunten, im überraschten Ausruf „Aha, so ist das mit unseren (Nicht-) Mit-gliedern“, im tastenden fragenden „Vielleicht“, gerade da, wo ich ihn nicht vermute, begegnet mir Jesus Christus. Er lebt. Ihm können wir vertrauen „im Leben und im Sterben“ – als Einzelne, als Gemeinde, als Kirche.

Hans-Jürgen Jung



Pastor Hans-Jürgen Jung (50) freut sich darauf ab 1. April mit einer viertel Stelle in unserer Gemeinde tätig zu sein. Mit 75% arbeitet er in der Martin-Luther-Gemeinde. Er wohnt in Findorff und ist verheiratet mit Ulrike Krusch-Jung, Pastorin in Wasserhorst. Außer für seinen Beruf und das Hobby Theologie begeistert er sich für seinen 13-jährigen Sohn, skandinavische Krimis, Computer, Technik, Rockmusik und Fotografie.

Das Erzählcafé geht weiter

Weil alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer spürten, dass die bisherigen Akteure, unter anderem Ingrid Kuhnke und Ursula Köhler auch weiterhin aktiv mitgestalten wollen, war schnell die Verlässlichkeit gefunden, das Erzählcafé in der seit über elfjährigen Tradition fortzuführen. Helmut Malewski hatte Reinhard Zimmermann angeregt, doch mit ihm zusammen ebenfalls Arbeiten zur Planung und Durchführung der monatlichen Veranstaltungen zu übernehmen, hinzu gesellte sich auch Helga Rautenhaus.

Alle zusammen wollen nun mit Zuversicht versuchen, diesen Erzählkreis im Sinne von Pastor Friedrich Scherrer in die nächsten Jahre zu leiten.

Stets im Vordergrund soll eine lebendige Willkommenskultur sein, die auch bisherigen Nichtmitglieder das Kommen und Miterleben jederzeit ermöglicht, denn die herzliche Gemeinsamkeit wird von allen als freudige Alternative zur Einsamkeit verstanden.

Jürgen Wohlkopf war es mit seinen freundlichen Worten bestens gelungen, dieses Thema zum Dialog zu stellen und gleichzeitig dankte er im Namen aller Anwesenden Pastor Scherrer für sein hohes Engagement und wünschte ihm Gottes Segen für

seine Ruhestandszeit.

Herzlich eingeladen wird wieder zu den beiden nächsten Erzählcafé-Terminen im Gemeindehaus Stephanikirchhof 8, von **15.30 bis 17 Uhr**, zu Kaffee und Kuchen. Interessantes und Spannendes hören wir dabei von den Gastreferenten Peter Burtchen am **10. April** zu dem Thema „Mein Hobby: Die Straßenbahn“ sowie am **8. Mai** von Burkhard Scharf Informationen zu „Muschelkrebse in und um Bremen!“

Reinhard Zimmermann

Ostern feiern

Es ist noch dunkel, wenn am Ostermorgen um 5.30 Uhr in der St. Michaelis-Kirche der Gottesdienst beginnt. „Christus ist das Licht“ – die Osternacht wird hell, das Licht breitet sich aus.

Nach der Feier der Osternacht, in der junge Menschen getauft werden, ist im Gemeindesaal am Doventor alles für ein gemeinsames Osterfrühstück vorbereitet.

Am Vormittag läuten die Glocken zum Ostergottesdienst in der St. Stephani-Kirche, der um 10 Uhr anfängt.

Anschließend erwartet Sie im Gemeindehaus am Stephanikirchhof ein Beisammensein mit Osterbrot und bunten Eiern.

Frohe Ostern!

Sie sind herzlich eingeladen!

Mit Segen und Kaffee

Mit Segen und Kaffee.

Ein anderer Start in den Tag

Einmal in der Woche anders den Tag beginnen. Die übliche Routine durchbrechen und erleben, wie es einem damit geht.

Kommen Sie in der Mitte der Arbeitswoche mittwochs um 7 Uhr in die St. Michaelis-Kirche.

Eine Viertelstunde lang innehalten, beten, Stille, miteinander singen, der Segen ... Stärkung für den neuen Tag.

Danach stehen Brötchen und Müsli, Kaffee und Tee bereit zum gemeinsamen Frühstück. Dann macht sich jede/r auf den Weg: zur Arbeit, in die Schule, in die Uni, nach Hause.

Nach den Osterferien, also am **Mittwoch, den 23.4. um 7 Uhr in St. Michaelis** geht es los. Und dann immer mittwochs im April und im Mai.

Mit Segen und Kaffee in den Tag - ich lade Sie ein, das auszuprobieren.

Annette Quade



Stadtteilmütter und -väter

Was machen eigentlich die Stadtteilmütter/-väter im Bremer Westen? In der aktuellen Schulung sind 6 Frauen, die sich rund um das Thema Kinder und deren Entwicklung informieren. Im Mai werden dann zum dritten Mal Zertifikate an Stadtteilmütter übergeben, und die Arbeit mit den Familien kann auch für diese Frauen beginnen.

Es wird dann 16 Stadtteilmütter geben, die ehrenamtlich und sehr erfolgreich für das Projekt tätig sind - das zeigen die positiven Rückmeldungen! Es gibt neben der Arbeit mit den Familien auch Stadtteilmütter-Sprechstunden in verschiedenen Kindergärten.

Interessierte für die nächste Schulung können sich bei Kristin Buß und Andrea Overesch melden (Tel. 3969561).



Stolpersteine

Stolpersteine in Bremer Bürgersteigen weisen auf die Opfer der Nazi-Diktatur hin. Über 600 Messing-Gedenksteine sind seit 2004 in Bremen verlegt worden vor den Häusern, in denen die Menschen früher gewohnt haben.

Kürzlich ist ein erstes Buch über Schicksale von Menschen aus Bremen-Nord erschienen. Auch für den Bereich Mitte/Östliche Vorstadt ist ein Buch geplant.

Für dieses Vorhaben sucht die Projektleiterin Dr. Barbara Johr (Tel. 361-2626) von der Landeszentrale für politische Bildung Unterstützung: Spenden, aber auch ehrenamtliche Mitarbeit bei der biografischen Spurensuche, Paten für Reinigen und Putzen der Stolpersteine oder Freiwillige, die für den Stadtplan Mitte Rundwege erkunden.

Alles Gute zum Geburtstag

Viele Menschen in unserer Gemeinde sind 80 Jahre und älter und freuen sich über einen Glückwunsch der Gemeinde zu ihrem hohen Geburtstag. Diese Aufgabe übernimmt unser Geburtstagsbesuchsdienst, der nun Verstärkung sucht: Freundliche und zuverlässige Menschen - Frauen oder Männer - mit etwas Zeit, die aktiv werden wollen.

- Sie sind kontaktfreudig? Sie kommen gern mit anderen ins Gespräch und können vor allem gut zuhören und sich auf unterschiedliche

Menschen einlassen? Dann wären Geburtstagsbesuche vielleicht etwas für Sie.

- Oder macht es Ihnen Freude, anderen Karten zu schreiben oder diese kreativ zu gestalten?

- Möglicherweise ist auch Organisation Ihr Talent. Dann könnten Sie mit dafür sorgen, dass alle Glückwünsche zur rechten Zeit ankommen.

Bei diesen Aufgaben würden Sie Unterstützung und Begleitung in einem netten Team erhalten. Ihre Auslagen werden selbstverständlich ersetzt. Wenn Sie überlegen, ob Sie sich ehrenamtlich im Geburtstagsbesuchsdienst unserer Gemeinde engagieren wollen, dann rufen Sie mich gerne an (Tel. 13890). Im direkten Gespräch lassen sich Fragen am besten klären.

Annette Quade

Skatspieler gesucht

„Kennen Sie nicht jemanden, der Lust hat, mit uns Skat zu spielen?“ so fragte mich ein Bewohner aus dem Pflegezentrum am Doventor. Montags um 15 Uhr treffen sich die Skatspieler. Für knapp 1 ½ Stunden geht es dann um Reizen und Stiche, um Kontra und Re. Doch leider fehlt manchmal ein Spieler. Wenn Sie Zeit und Lust haben, mit den Bewohnern Skat zu spielen, dann wenden Sie sich gerne an Herrn Drieling, den Leiter des Pflegezentrums (Tel. 478840).

Annette Quade

Steffensbühne

Betrachtungen über den Kasper der Steffensbühne

Archäologische Funde beweisen, dass die ersten Handpuppen ursprünglich in Persien entstanden sind. Sie waren dort aber keine Spielzeuge, sondern wurden vermutlich bei religiösen Handlungen verwendet. Auch im antiken Griechenland waren Handpuppen gebräuchlich, Aristoteles und Platon erwähnen in ihren Werken Bauchrednerpuppen, die an Fäden gezogen wurden. In Deutschland wird es auch bereits zu einem frühen Zeitpunkt Handpuppen gegeben habe, aber sie wurden für Aufführungen des „niedereren Volkes“ genutzt und fanden deshalb keine Erwähnung. Erst im Jahre 1160 wurden in einer Enzyklopädie Handpuppen zeichnerisch dargestellt. Ab dem 16. Jahrhundert waren in Deutschland Handpuppen und Aufführungen mit Marionetten etabliert, vornehmlich auf Jahrmärkten. In Italien entwickelte sich zu dieser Zeit eine spezielle Form des Handpuppenspiels, die Commedia dell'arte. Das waren Schauspieler, die einerseits mit Handpuppen, aber auch selbst in Stücken auftraten und von Ort zu Ort zogen. Von einem dieser Darsteller, einem Bauern, der als Maske mit Hakennase und Mütze auftrat, soll der Kasper sein Aussehen erhalten

haben. Ab wann ich als Kasper entstand, lässt sich nicht mehr genau datieren. Aber man kennt seinen Vorgänger, den Hans Wurst. Der bewegte sich rüpelhaft über die Bühne, trank übermäßig Alkohol, betrieb Völlerei, schrie herum und, verzeihen Sie bitte, aber es war eben so, rülpste und furzte.



Diese derbe Figur wurde geschaffen als Protest des Volkes gegen die Obrigkeit, in seinen Stücken, die sich übrigens nur an Erwachsene richteten, prangerte er Missstände an. Die Obrigkeit war davon natürlich nicht begeistert und Puppenspieler wurden häufig verfolgt und bekamen Auftrittsverbote auferlegt. Häufig wurden auch Stücke zensiert oder generell verboten. In der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts

tauchte in Süddeutschland erstmals der Kasper Larifari auf, als Nachfahre des Hans Wurst. Er hatte ein feineres Sprachverhalten und war nicht so derb angelegt wie sein Vorfahre. Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Handpuppenspiel dann vornehmlich für Kinder aufgeführt und erhielt zusätzlich pädagogische Elemente.

Der heutige Kasper selbst ist neu erfunden worden am Anfang des letzten Jahrhunderts durch Max Jakob und die Hohnsteiner Puppenspieler. Jakob schuf den gewaltfreien Kasper, der keine „Klitsche“ mehr benötigte, um das Krokodil oder den Räuber in die Schranken zu verweisen. Im Gegenteil, von da an löste er seine Aufgaben mit Witz und Verstand. Aus der Bauernschläue des Hans Wurst wurde nunmehr die Intelligenz des Kaspers. Die Geringschätzung, die sich in den Begrifflichkeiten wie „Kaspertheater“ oder „rumkaspern“ ausdrückt, ist eigentlich ein Lob. Der Kasper steht nämlich seit Max Jakob für viele positive Eigenschaften wie Intelligenz, Lauterkeit, Güte, Fairness und Charakterfestigkeit.

Zwar trägt der Kasper auch heute noch das Narrenkostüm, aber er ist keinesfalls dumm, auch Narren sind das ja nicht. Durch seine Kleidung drückt er lediglich die

Distanz zur Obrigkeit aus. Ob Polizist, König oder Prinzessin – der Kasper hilft, wo er kann – aber bleibt dabei gegenüber diesen Personen skeptisch und nimmt sie nicht so ernst, wie diese das eigentlich erwarten. So vieles könnte noch geschrieben werden zum Kasper. Aber man muss ihn erleben, theoretische Betrachtungen sind zwar hilfreich, aber führen irgendwie nicht zum Ziel. Deshalb, besuchen Sie ihn doch einfach mal, Spieltermine erfahren Sie im Gemeindeblatt oder unter der Internetadresse: www.steffensbuehne.de.

Zum Abschluss aber soll der Kasper, wie immer, das letzte Wort haben:

Hat Ihnen die Vorstellung gefallen – dann empfehlen Sie es anderen,
hat es Ihnen nicht gefallen – dann empfehlen Sie sich!



Gottesdienste

6. April
Judika
11 Uhr

in St. Michaelis
„Das lächelnde Kreuz“
Markus 4,30-32
Seemannspastorin Bartling

13. April
Palmarum
10 Uhr

in St. Stephani
„Den Mut nicht sinken lassen“
Hebräer 12,1-3
Pastorin Quade

18. April
Karfreitag
11 Uhr

in St. Michaelis mit Abendmahl
„Im Scheitern Leben“
Jesaja 53,4-6
Pastorin Quade

20. April
Ostern
5.30 Uhr

in St. Michaelis
Osternacht mit Taufe
Pastorin Quade und Konfirmanden

10 Uhr

in St. Stephani
Ostergottesdienst
Pastorin Quade

27. April
Quasimodogeniti
10 Uhr

in St. Stephani mit Abendmahl
„Prinzip Hoffnung“
1. Petrus 1,3-9
Pastor Jung

4. Mai
Misericordias
Domini
11 Uhr

in St. Michaelis mit Abendmahl
„Jesus, der große Hirte“
Hebräer 13,20-21
Pastorin Quade

11. Mai
Jubilate
11 Uhr

in St. Michaelis
Konfirmation
Pastorin Quade, Diakon Holdorf, Pastor Dr. Quade

18. Mai
Kantate
10 Uhr

in St. Stephani mit Taufe
„Du meine Seele singe“
Offenbarung 15,2-4
Pastorin Quade

18 Uhr

in St. Stephani
Kulturgottesdienst zur Ausstellung
„Aufbruch in die Utopie I“
Pastor Dr. Quade und Bremer Studierende

25. Mai
Rogate
10 Uhr

in St. Stephani mit Abendmahl
„Fürbitte des Mose“
2. Mose 32,7-14
Pastorin Quade

Donnerstag
29. Mai
Himmelfahrt
11 Uhr

in St. Michaelis
„...eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel“
Epheser 1,20-23
Pastor Jung

1. Juni
Exaudi
11 Uhr

in St. Michaelis mit Abendmahl
„Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“
Römer 8,26-30
Pastorin Quade



Sa. 5.4. 19 Uhr

Aufbruch in die Utopie

Vernissage zur Ausstellungsreise
auf den Spuren einer deutschen
Republik in den USA (5.4.-13.7.)

So. 6. 4. 11-16 Uhr

Reisebüro „Muss i denn Tours & Cargo Trips“ geöffnet

12 Uhr Gespräch „Spurensuche“

14 Uhr Führung

20 Uhr

„Don't forget me“ musikalisch-
literarische Biografie zum
70. Todestag von Alma Rosé

So. 13.4. 18 Uhr

Theaterpredigt

zum Schauspiel „Herkunft“

Sa. 26.4. jeweils 19/21/23 Uhr

Jazzahead! SKODA-Clubnight

Do. 1.5. - So. 4.5.

„Coral Verge del Cami“

internationaler Choraustausch

Sa. 3.5. 19 Uhr

„La nostra música“

Chorkonzert versch. Komponisten
aus Katalonien/Spanien

So. 11.5. 19 Uhr

Benefizkonzert der

Bremer Philharmoniker

Do. 15.5. 19 Uhr

Alles neu macht der Mai

„Klub Dialog zu Gast in der „KuKi“

Fr. 16.5. 15 Uhr

„Durch die alte und neue Welt“

Ausstellungsführung

20 Uhr

Schiffe nach Amerika

Emigrantennieder

Sa. 17.5. 11-18 Uhr

Reisebüro „Muss i denn...“

12-16 Uhr Führungen

16 Uhr Lesung „Wilderness“

Ab 19 Uhr lange Filmnacht

„Utopisches Flimmern“

Filmprogramm zur Ausstellung

So. 18.5. 12 Uhr

Utopie Lesung „Der Auszug“

16 Uhr

Vortrag

„Der Pastor als Revolutionär“

18 Uhr

Kulturgottesdienst

zur Ausstellung

„Aufbruch in die Utopie“

So 25.5. 18 Uhr

Theaterpredigt

zum Schauspiel

„Die zehn Gebote“

„Phil los“ bei den Bremer „Vorstadtmusikanten“

Seit Ende Oktober ist in unser KiTa: „Phil los“. Durch die Angebote der Musikwerkstatt der Bremer „Phil“harmoniker für die Kinder der KiTa in der Bahnhofsvorstadt entstand der Titel, weil die Gruppen der KiTa nach den Bremer Stadt„musikanten“ benannt sind (Hundegruppe, Katzengruppe und Eselgruppe). Bei dem Projekt sollen die Kinder der KiTa im Vorschulalter gefördert werden. Über einen Zeitraum von einem Schuljahr werden den Kindern verschiedene musikalische Projekte angeboten. Ziel ist, durch gemeinsames Musizieren und Erleben von Musik, den Kindern, eine Grundlage für eine bessere soziale Kommunikationsstruktur untereinander zu verschaffen und vielleicht die Lust zu wecken, ein Instrument zu erlernen. Den Rahmen des Musikprojekts bildet dabei der 4-malige Besuch der Veranstaltung „Musik mit Pfiff“ der Musikwerkstatt Bremen.

Innerhalb eines Jahres lernen die Kinder einmal pro Vierteljahr drei aus verschiedenen Instrumentenfamilien kommende klassische Musikinstrumente kennen. Vertieft werden die Erfahrungen, die bei dem Besuch der Musikwerkstatt gemachten werden, durch Workshops mit den Kindern, die

in der KiTa stattfinden. Selbstbauinstrumente basteln, gemeinsam musizieren und entdecken von Geräuschen und Klängen sind Bestandteile der Vermittlungstechniken dieser Workshops, die nach jedem Besuch der Musikwerkstatt stattfinden. Begleitet werden diese Projektbausteine durch Probenbesuche, Besuche bei Instrumentenbauern (Kooperationspartner der Bremer Philharmoniker) sowie durch zwei Konzertbesuche mit einem für Kinder konzipierten Programm. Am Ende des Projektjahres ist eine Abschlussveranstaltung geplant, bei der die Kinder das Erlebte und Gelernte den Eltern und der Öffentlichkeit in einem „Konzert“ präsentieren, bei dem dann auch die Selbstbauinstrumente zum Einsatz kommen können. Die Projektpartner sind: die Musikwerkstatt Bremen der Bremer Philharmoniker, die St. Michaelis-St. Stephani Gemeinde, das Amt für Soziale Dienste/Fachdienst Junge Menschen (Bremen Mitte) und die KiTa St. Michaelis-St. Stephani. Diese „Bündnispartner“ erhalten Fördergelder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung über die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e. V. aus dem Programm „Kultur macht stark“.

Jens Holdorf

Aus der Gemeinde

Kollektenbons

Kennen Sie schon unsere Kollektenbons? Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons, die Sie statt Bargeld in die Kollekte in unseren Gottesdiensten tun können.

Warum? Damit Sie eine Zuwendungsbestätigung über das von Ihnen gespendete Geld erhalten können.

Und so funktioniert es: Sie spenden im Gemeindebüro einen Betrag Ihrer Wahl. Den Gegenwert dafür bekommen Sie in Kollektenbons á 2,50 €. Zusätzlich zu den Bons erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung, die Sie bei Ihrer Steuererklärung einreichen können.

Das ist ein spezieller Service unserer Gemeinde für Sie, mit dem Sie sowohl zielgerichtet gute kirchliche Zwecke unterstützen, als auch gleichzeitig Steuern sparen können.

Konfirmiert werden

Am Sonntag, 11. Mai um 11 Uhr werden in der St. Michaelis-Kirche konfirmiert:



Bestattet wurden



Spenden und Kollekten

Gemeinde	411,58 €
Sonntagstreff	1498,81 €
Spielplatz	50,00 €
Bedürftige	25,56 €
Bremer Taler	310,20 €
Seniorenachmittag	20,00 €
Besuchsdienst	180,00 €
Kollekten	2256,25 €



Pastorin und Pastoren

Annette Quade Tel. 138 90
pastorin.quade@kirche-bremen.de

Hans-Jürgen Jung Tel. 694 99 555
jung@kirche-bremen.de

Dr. Andreas Quade Tel. 24 12 60
(Konfirmandenarbeit)
quade.esg@kirche-bremen.de

Kirchenvorstand

Annette Oppermann Tel. 376 22 48
Frank Strukmeier Tel. 16 69 14 51
Michael Kümmel Tel. 12 5 85

Diakon

Jens Holdorf Tel. 04221 - 747 25
jholdorf.michaelis@kirche-bremen.de

Kindertageseinrichtungen St. Michaelis-St. Stephani

CityKids (für 0-3 Jahre)
Töferbohmstr. 8
Karin Tönnies-Willmann (Leitung)
Tel. 835 88 68
citykids@kirche-bremen.de

Kita (für 1,5 - 6 Jahre)
Doventorsdeich 2
Carola Witt (Leitung) Tel. 17 83 20 40
kita.michaelis-stephani
@kirche-bremen.de

Kulturkirche St. Stephani

Projektleitung Tel. 303 22 94
Musikdirektion Tel. 30 22 42
info@kulturkirche-bremen.de

Kirchenmusikerin

Babette Ehlers
Tel. 0174-38 93 706
b.ehlers@kirche-bremen.de

Küster

Robert Plättner Tel. 17 17 53

Besuchsdienst

Wilma Schneider Tel. 396 40 06

Früh-Beratungs-Stelle Mitte

Tel. 0157- 87 01 30 59
fruehberatung.mitte
@drk-bremen.de

Stadtteilmütter / - väter im Bremer Westen

Andrea Overesch Tel. 396 95 95
overesch.stadtteilmuetter@
kirche-bremen.de

TelefonSeelsorge

Tag und Nacht erreichbar
Tel. 0800 - 111 0 111

Treffpunkte

Für Kinder

Spielplatz St. Michaelis

Der Spielplatz ist täglich von 15-18 Uhr geöffnet.
Bei schlechtem Wetter entscheidet die Aufsicht über die Öffnung

Handpuppentheater

Steffensbühne

24.5. 16 Uhr
im Gemeindehaus St. Stephani
Café ab 15 Uhr geöffnet

Für Jugendliche

Konfus-Treff

22.4. Konfus-Projekt, 25.-27.4. auf der „Veränderung“, 6.5. 17-20 Uhr im Gemeindehaus St. Michaelis

Jugendgruppe Donnerstag (18 +)

nach Absprache 14-tägig 19-20.30 Uhr im Gemeindehaus St. Michaelis

„Oldies“ (25 +)

28.4., 19.5. 19-21 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Musik

Gitarrenunterricht

mittwochs 20.15-21 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Singkreis

4.4., 25.4., 9.5., 23.5. 15.30-17.30 Uhr im Gemeindehaus St. Michaelis

Für Erwachsene

Offener Treffpunkt

„Spuren des Glaubens
mitten im Leben“
10.4., 8.5. 20 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Klönschnack

10.4. 20 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

AK „Kirche und Gesellschaft“

22.4., 13.5., 27.5. 19.30 Uhr
im Gemeindehaus St. Stephani

Frauengruppe

15.4., 6.5., 27.5. 16 Uhr
im Gemeindehaus St. Stephani

Stephani-Sonntagstreff

für Wohnungslose, Arme und Menschen, die Gemeinschaft suchen, sonntags 15-18 Uhr im Gemeindehaus St. Stephani

Ausgabe Essensgutscheine

dienstags 10-12 Uhr
im Gemeindebüro

Mit Segen und Kaffee.

Ein anderer Start in den Tag
ab 23.4. mittwochs 7 Uhr
in der St. Michaelis-Kirche

Kreativ und in Bewegung

Qi Gong

montags 9–10.30 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Handpuppentheater Steffensbühne

Proben montags ab 18 Uhr
im Gemeindehaus St. Stephani

Seniorentanz

freitags 10.30-12 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Theaterfahrten

6.4. 12.30 Uhr ab Gemeindehaus
St. Michaelis (nach Bremerhaven)
4.5. 14.15 Uhr ab Gemeindehaus
St. Michaelis (nach Weyhe)

Aktiv für Andere

Besuchsdienst

24.4., 22.5. 9 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Stopfkreis für Lilienthal

9.4., 23.4., 14.5., 28.5. 14.30 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Spielplatz-Team

24.4., 22.5. 18 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Mitarbeitertreffen vom Stephani-Sonntagstreff

6.5. 17.30 Uhr
im Gemeindehaus St. Stephani

Für Senioren

Seniorenfrühstück

1.4., 6.5. 9-11 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Biblischer Morgen

2.4., 7.5. 10 Uhr
in der DKV-Residenz

Spieletreff

9.4., 23.4., 14.5., 28.5. 17 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Erzählcafé

10.4., 8.5. 15.30 Uhr
im Gemeindehaus St. Stephani

Frauentreff

17.4., 22.5. 19.30 Uhr
im Gemeindehaus St. Michaelis

Seniorenfreizeit

5.-18.5. auf Langeoog

Gäste in St. Michaelis

mittwochs 17.15 Uhr EA-Gruppe
donnerstags 18.15 Uhr Chor
„Collegium musicum“

Gäste in St. Stephani

„Stephanistolche“ e.V.
montags 19.30 Uhr Bremer
Kantorei St. Stephani
dienstags 20 Uhr AA - Gruppe

Doventorsdeich wird verkehrsberuhigt

Seit langem haben sich die Gemeinde, Anwohner und das Pflegezentrum dafür eingesetzt: Endlich wird die Straße Doventorsdeich verkehrsberuhigt.

Der Beirat Mitte hat auf einer öffentlichen Sitzung am 3.März einstimmig entschieden:

Der Doventorsdeich wird zur Einbahnstraße – und zwar im Bereich zwischen der Steinhäuser Str. und dem Breitenweg. So können Autofahrer vom Breitenweg kommend den Doventorsdeich nicht mehr als Abkürzung und als Rennstrecke trotz Tempo 30 benutzen.

Kindergartenkinder und die vielen Kinder vom Spielplatz, aber auch ältere Menschen werden endlich sicherer die Straße überqueren können.

Arbeitskreis „Älter werden im Bremer Westen“

Dieser Arbeitskreis ist vor über 20 Jahren entstanden. Verschiedene Einrichtungen, die alle mit älteren Menschen in den Stadtteilen des Bremer Westens zu tun haben, taten sich zusammen. Da war das Interesse, mehr voneinander zu wissen und sich auszutauschen. Dazu kam die Überlegung: gemeinsam sind wir stärker, um uns für die Interessen der Älteren vor Ort ein-

zusetzen. Über die Jahre ist ein beeindruckendes Netzwerk entstanden. In der Selbstdarstellung heißt es: „Wir sind ein unabhängiges Forum und engagieren uns für ein gesundes und selbst bestimmtes Altern im Bremer Westen.“ Koordiniert wird der Arbeitskreis durch Astrid Gallinger vom Gesundheitstreffpunkt West. Er ist in der Stadtbibliothek West in Gröpelingen, Lindenhofstr. 53, beheimatet. Bei den monatlichen Treffen an wechselnden Orten kommen oft über 25 Vertreter_innen zusammen.

In der Selbstdarstellung heißt es weiter: „Der Arbeitskreis ist ein freiwilliger Zusammenschluss hauptamtlicher und ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen aus den Bereichen Betreuung und Pflege, Sozial- und Wohnberatung, Gesundheitsförderung, Kirche, Kultur, Bildung und Politik.“

Konkret kommen beispielsweise Vertreter_innen vom Amt für Soziale Dienste, von Pflegeeinrichtungen, Kirchengemeinden und Beiräten zusammen.

Unsere Kirchengemeinde ist schon lange Mitglied und wurde u. a. durch Wilma Schneider, Ursel Eickhoff und Pastor Friedrich Scherrer vertreten.

Friedrich Scherrer



Arbeitskreis „Älter werden im BremerWesten“

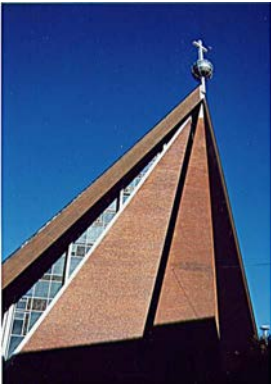


Musikunterricht bei „Phil los“



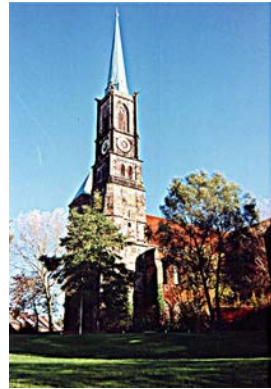
Das Team vom Weltgebetstag

Gemeinde-Standorte



St. Michaelis

Doventorsteinweg 51



St. Stephani

Stephanikirchhof 8

28195 Bremen

Unsere internationale Bankkontonummer bei der Sparkasse Bremen

IBAN: DE 92 290 5010 100 110 500 77

Im Internet unter www.michaelis-stephani.kirche-bremen.de

Gemeindebüro Doventorsteinweg 51

Gemeindesekretärin

Ute Denayer

Tel: 17 17 53, Fax 169 68 96

buero.michaelis-stephani@kirche-bremen.de

Büro-Öffnungszeiten

montags - freitags

10 - 12 Uhr

Der Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen HelferInnen kostenlos an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt. Für diejenigen, die nicht Mitglied unserer Gemeinde sind, verstehen wir ihn als nachbarschaftlichen Gruß.

Impressum

Herausgeber: Der Vorstand der St. Michaelis-St. Stephani Gemeinde

Redaktion: C. Elvers, M. Kümmel, A. Quade, F. Strukmeier, W. Thielmann,

M. Voss **Fotos:** aus der Redaktion, der Veranstalter und der Gemeinde

Titelbild: M. Voss

Druck: Gemeindebrief-Druckerei Groß-Oesingen **Auflage:** 4750 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 19. Mai 2014

Für Anmerkungen oder Kritik: redaktion.michaelis-stephani@gmx.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.